

Hilfe direkt nebenan



Diakonisches Werk  
Hannover

Ausgabe 2022

# Diakonie aktuell

- ▶ Hilfe für Ukraine
- ▶ Neue Mitarbeitende
- ▶ Neue Orte



## Liebe Leserin und lieber Leser,

„Denn siehe, ich will ein Neues schaffen“ (Jesaja 43,19) – eines der Anliegen der Diakonie in der Mitgestaltung gerechter und solidarischer Gesellschaft. Besonders wenn Zeiten

unruhig und unsicher sind, gilt es, darin nicht nachzulassen. Die Pandemie kommt nicht zur Ruhe, Schreckensmeldungen aus der Ukraine beunruhigen uns, vor allem Frauen und Kinder flüchten zu uns. Viele sehnen sich nach Ruhe. Allein Ruhe kann nicht bedeuten, die Augen vor der Wirklichkeit zu verschließen. Wir bleiben unruhig und das im guten Sinne: Nach dem gutem Vorbild unseres Gottes schaffen wir Neues. So sorgen wir haupt- und ehrenamtlich in der Essenausgabe für Nahrung und in Kleiderkammern für das Notwendigste. Neben den Menschen mit offensichtlicher Bedürftigkeit sehen wir auch die, deren Leiden „leiser“ sind. Junge Menschen, die wieder Perspektiven für ihr Leben und ihren Beruf brauchen, oder alte Menschen, die wir mit ambulanter Hilfe oder in unseren

Senioreneinrichtungen versorgen. Ebenso unterstützen wir die an den Rand Gedrängten oder Wohnungslose mit unseren Kontaktstellen Mecki I und II, im DüK, durch das Zahnmobil und in der sozialen Beratung.

Neues schaffen und Menschen Lebensperspektiven geben, das können wir, aus unserem diakonischen Auftrag heraus und weil auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, uns hoch engagiert über die Zeit finanziell treu unterstützen und unsere Arbeit begleiten. Ein sehr herzliches DANKESCHÖN.

Wir vertrauen darauf, dass Gott durch uns, durch Sie, Neues schaffen will, den uns Anvertrauten zum Segen, uns zur Stärkung der Gemeinschaft und ihm selbst zur Freude.

Es grüßt Sie herzlich auch im Namen von Lutz Jung

Ihr

Diakoniepastor und Geschäftsführer  
Friedhelm Feldkamp

## Veranstaltungen

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie finden viele Veranstaltungen in Hannover statt. Wir freuen uns auf Begegnungen und gemeinsame Erlebnisse!

Vesperkirchen – Begegnung und Kultur für alle vom **11. bis 25. September**. Die Vesperkirche bringt Menschen zusammen. Begleitet von einem Kulturprogramm können Besuchende zwei Wochen lang täglich ein warmes Abendessen genießen. Mit der Nordstädter Kirchengemeinde, täglich ab 16.30 Uhr und der Lister Johannes- und Matthäus-Kirchengemeinde, täglich ab 17 Uhr.

## Vespere in der Kirche



Foto: Michael Schneider

## Lange Nacht der Kirchen

Lange Nacht der Kirchen am **Freitag, 16. September** in den Abendstunden in Kirchen und Kapellen, Gemeindezentren und Einrichtungen der christlichen Religionen.

## Geburtstag mit Herz

Die Diakonisches Werk Hannover gGmbH lädt gemeinsam mit dem Stadtkirchenverband Hannover **am Sonntag, den 9. Oktober**, um 15 Uhr zu einer „Geburtstagsandacht mit Herz“ in die Marktkirche ein. Wohnungslose Menschen können ihren Geburtstag nachträglich mit uns gemeinsam feiern.

## Diakoniegottesdienst

Im Rahmen des Diakoniegottesdienstes **am Sonntag, den 4. September** um 10 Uhr, feiert unser Zahnmobil seinen 10. Geburtstag. Das Zahnmobil bietet Menschen, die in Armutssituationen leben und durch das Gesundheitssystem nur schwer erreicht werden, eine zahnmedizinische Versorgung an.



## Herzenswärme und Austausch

Wenn ältere Menschen Zeit haben und jüngere Zeit brauchen, kommt Denise Rose ins Spiel. Die Sozialarbeiterin der Diakonisches Werk Hannover gGmbH vermittelt „Großeltern auf Zeit“. In ihrer Kartei sind zurzeit knapp 100 Wunschgroßeltern eingetragen. „Oft haben diese Ehrenamtlichen keine Kinder und Enkel oder wohnen weit von ihnen entfernt, trotzdem möchten sie gerne für Kinder da sein“, sagt Rose. Bei dem Großelterndienst gehe es nicht um ein kostenloses Babysitting, Bring- oder Abholdienste, sondern um ergänzende Kontakte und gegenseitige Bereicherung. Auch Familien fühlten sich manchmal isoliert und wünschten sich Kontakte mit der älteren Generation. „Der Großelterndienst ist eine Herzenssache, für beide Seiten“, sagt die Sozialarbeiterin. Rose vermittelt die Kontakte zwischen den suchenden Erziehenden und den potenziellen Wunschomas oder -opas und berät, wenn Fragen oder Probleme auftreten. Für die Ehrenamtlichen, die in der Regel etwa 20 Stunden im Monat im Einsatz sind, gibt es Schulungen und regelmäßige Treffen. Da die Nachfrage nach diesen Ehrenamtlichen „riesig“ ist, hofft Rose, weitere Wunschgroßeltern zu finden. Ihre derzeitigen Ehrenamtlichen im Alter zwischen 54 und 85 Jahren kommen aus sozialen, aber auch aus kaufmännischen oder Verwaltungsberufen.

Sabine Dörfel



Der Kontakt zwischen Kindern und älteren Menschen tut beiden Seiten gut.



Fotos: Frank Schulze /Diakonie-Katastrophenhilfe

# Hilfe für die Ukraine: Orte der Begegnung

Der Krieg in der Ukraine beschäftigt uns alle nachhaltig. Erschütternd und erschreckend sehen wir das Leid und die Trauer vieler Ukrainerinnen und Ukrainer. Auch im Diakonischen Werk Hannover und im Stadtkirchenverband Hannover gibt es eine große Hilfsbereitschaft, die Geflüchteten zu unterstützen und Not zu lindern.

– In Kooperation mit Kirchengemeinden werden Räumlichkeiten als „Blau-gelbe Treffpunkte“ angeboten und umgestaltet. Geflüchtete können sich in einer geschützten, warmherzigen Atmosphäre austauschen. Beratungsangebote werden vermittelt und es gibt Angebote zur Kinderbetreuung.



– **Essenausgaben** werden von haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes betrieben, um die Versorgungslücken mit dem Nötigsten zu überbrücken, die aufgrund der großen Anzahl der langen Antragsfristen entstehen.

– Auf dem Messegelände in Hannover und in verschiedenen Unterkünften in der Stadt bieten **SeelsorgerInnen** geflüchteten Menschen Begleitung, Gesprächsangebote und die Möglichkeit, traumatische Erlebnisse zu verarbeiten.

– Zusätzlich zu den üblichen Einsätzen leistet das **Zahnmobil** zahnärztliche Versorgung in den Unterkünften.

– Zudem gibt es ein Beratungsangebot des Evangelischen Beratungszentrums und die Begleitung von **Schwangeren** in den Unterkünften.

– **Kleiderkammern** unterstützen in der Erstausrüstung, weil kaum mehr als das, was am Körper getragen werden kann, mitgenommen werden konnte. Zudem werden zum Beispiel an Corona erkrankte Geflüchtete, die in Hotels untergebracht sind, mit Kleidung ausgestattet.

– Auch unterstützt das Diakonische Werk aktiv den ukrainischen Verein, zum Beispiel mit der Vermittlung von Ehrenamtlichen und in der Organisation zur Abwicklung der eingehenden Sachspenden und deren Weiterleitung.

## Jede Hilfe zählt

### Spendenkonto:

**Diakonisches Werk Hannover gGmbH**

**Evangelische Bank eG**

**IBAN DE76 5206 0410 0200 6012 33**

**BIC GENODEF1EK1**

**Verwendungszweck: Ukraine-Hilfe**

# Begleitung auf dem Weg in ein neues Leben

Wenn sich Geflüchtete aus der Ukraine registrieren lassen möchten, um Sozialleistungen beantragen zu können, ist damit oft eine gewisse Wartezeit verbunden. Hier bietet Natalja Letuschow, Sozialarbeiterin bei ProMigration im Fachbereich Soziale Dienste der Diakonisches Werk Hannover gGmbH, und ihre Kolleginnen und Kollegen eine wichtige Anlaufstelle. „Wir können Einkaufsgutscheine für Lebensmittel und Hygieneartikel herausgeben, empfehlen bei Bedarf unsere hauseigene Kleiderkammer und informieren über die organisierten Essenausgaben sowie über die Rückzugs- und Austausch-Möglichkeiten in den blau-gelben Wohnzimmern in einigen Kirchengemeinden in der Stadt,“ erklärt Letuschow. Die Spätaussiedlerin aus Kasachstan spricht fließend Russisch und ist dankbar für das, was bereits erreicht werden konnte: „Ohne die Hilfe privater Spenden wäre es aktuell nicht möglich, die Menschen zu unterstützen, die zu uns kommen und in besonders schwierigen Lebenslagen sind!“

Ein weiteres primäres Problem für Geflüchtete ist die Suche nach einer geeigneten Unterbringung. „Natürlich sind Menschen auf der Flucht nicht darauf vorbereitet, dass auch in einer Stadt wie Hannover, bezahlbare Wohnungen Mangelware sind.

„Wir sind dankbar, dass es eine große Hilfsbereitschaft in der Stadt gibt, Geflüchtete privat unterzubringen. Doch diese Lösung ist natürlich oftmals nicht von Dauer.“ Für Menschen, die langfristig planen, in Hannover zu bleiben, bietet die Migrationsberatungsstelle Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung. Für Familien, die bereits angekommen sind und sich auf den Schuleinstieg vorbereiten möchten, bietet ProMigration im Rahmen des HIPPY-Bildungsprogrammes kindgerechtes Lernmaterial an, um den Einstieg und Schulalltag zu erleichtern. „Ein nächster Schritt ist hierbei die Übersetzung der Flyer ins Ukrainische; auch das wäre ohne die finanzielle Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender nicht umsetzbar. Dafür sind wir sehr dankbar!“

Der Arbeitsbereich [ProMigration der Fachabteilung Soziale Dienste](#) wendet sich an zugewanderte Menschen in Deutschland. Er richtet sich besonders an neu eingereiste Personen, ist aber auch für nachholende Integration zuständig. Die Hilfe ist unabhängig von der Religionszugehörigkeit. Die Beratungsgespräche sind kostenlos und werden vertraulich behandelt.

[Nina Chemaitis](#)



## Schon gewusst? Jährlich

erreicht die Diakonisches Werk Hannover gGmbH mehr als **1.500 Kinder** aus Hannover mit Projekten wie zum Beispiel dem HIPPY-Bildungsprogramm, dem Großeltdienst, der Jugendberatung, der Familienhilfe, der Hausaufgabenhilfe oder bei der Ganztagsbetreuung in verschiedenen Schulen.

# Arbeitspraxis fördert Erfolgserlebnisse

Jugendwerkstatt Garbsen startet in die Hofladen-Saison

Seit Anfang diesen Jahres gehört die Jugendwerkstatt Garbsen zur Diakonisches Werk Hannover gmbH. In ihrem Gastronomie-, Hauswirtschafts- und Gartenbereich können Jugendliche neue Berufsfelder praktisch erproben. Bis zu einem Jahr, vereinzelt auch länger, kann die Maßnahme für die jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren dauern. Auf ihrem Wochenplan stehen ebenso Fachpraxis, allgemeinbildender und Sprachunterricht sowie Fachtheorie. Zur persönlichen Stabilisierung dienen die Gespräche mit den Sozialpädagoginnen und -pädagogen. Außenaufträge des Garten- und Gastronomiebereichs vermitteln den Jugendlichen weitere Praxiserfahrungen, besonders im Umgang mit Kunden. Den können sie auch üben, wenn der Hofladen der Jugendwerkstatt geöffnet hat.



Fotos: Sabine Dörfel

Ali B. lernt von Garten- und Landschaftsbauerin Farina Herbst die richtige Pflege der Pflanzenstecklinge.



Besucherinnen und Besucher können dort Stauden, Gemüse- und Küchenpflanzen kaufen, selbstgebackenen Kuchen genießen und das Gelände samt den Gewächshäusern, Kräuterbeeten, Bienenstöcken und der Obstwiese erkunden. Bis in den Herbst hinein hat der an einer Fahrradausflugsroute gelegene Laden in der Carl-Zeiss-Str. 7 jeweils dienstags und donnerstags von 13.30 bis 15.30 Uhr geöffnet. Auf eine Besonderheit weist Gärtnerin Farina Herbst hin: „Wir arbeiten mit nicht-genmanipuliertem Saatgut, so können die Kunden aus unseren Pflanzen später eigene ziehen.“

**Sabine Dörfel**

Mohammed A. sibt Komposterde, deren Qualität Agrarwissenschaftler Viktor Wolf eigenhändig prüft.



Fotos: Dethard Hilbig

„Diakonie und  
Kirchengemeinde  
gehören  
fest zusammen“

Pastor Friedhelm Feldkamp ist der neue  
Diakoniepastor in Hannover.

## Predigen und handelnd in die Welt eingreifen



Seit dem 1. März 2022 hat die Diakonisches Werk Hannover gGmbH wieder einen Diakoniepastor. Pastor Friedhelm Feldkamp wurde in einem feierlichen Gottesdienst in der Marktkirche Hannover in sein Amt eingeführt. Zugleich verantwortet er gemeinsam mit Lutz Jung die Geschäfte des Werkes. Feldkamp hat zuvor sechs Jahre als theologischer Direktor der Dachstiftung Diakonie gearbeitet. Seine diakonische Ader hat der 60-Jährige aber schon als Gemeindepastor entdeckt. So initiierte er in Barsinghausen beispielsweise den Petrushof, ein Wohnheim für Menschen mit seelischen Behinderungen. Als Diakoniepastor möchte Feldkamp „schnell und unbürokratisch auf Notlagen reagieren“. Besondere

Herausforderungen sieht er in der Arbeit für Wohnungslose, in „Housing-First“-Projekten ist der gebürtige Ostfrieser bereits engagiert. Weitere diakonische Themen sind für ihn bezahlbare Pflegeheime, sozialverträgliche städtische Quartiersentwicklung und die Beratung. Auf die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden des Diakonischen Werkes freut sich der neue Diakoniepastor. Sie zeichneten sich durch Professionalität, Kompetenz und Erfahrung aus, nicht zuletzt aufgrund der vorhandenen Multireligiosität und -nationalität, würdigt Feldkamp die Haupt- und Ehrenamtlichen.

[Sabine Dörfel](#)

# Kontaktladen Mecki – steigender Bedarf

Die prekäre Situation der auf der Straße lebenden Menschen hat weiter zugenommen. Täglich besuchen bis zu 200 Personen den Kontaktladen Mecki direkt am Raschplatz hinter dem Hauptbahnhof Hannover. Auch der Tagesaufenthalt „DüK“ – Dach über'm Kopf in der Berliner Allee und Mecki II, der ehemalige „Kompass“ an der Lister Meile 2, werden täglich von mehr als 150 Personen aufgesucht. Längst ist klar, dass die aktuelle Raumsituation im Kontaktladen Mecki nicht ausreicht und die medizinische Versorgung mehr Platz benötigt. Gemeinsam mit der Stadt Hannover wurde ein neuer Standort in der Augustenstraße 11 für das verstetigte Angebot Kontaktladen Mecki gefunden.

Jamal Keller, Fachbereichsleitung „Tagesaufenthalte und medizinische Angebote“ in der Zentralen Beratungsstelle der Diakonisches Werk Hannover gGmbH, erklärt den aktuellen Stand:

## Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren

„Zwischen dem Diakonischen Werk, der Region und der Stadt Hannover besteht ein sehr guter und enger Planungsaustausch. Für unsere Mitarbeitenden der beiden Einrichtungen Mecki I und Mecki II gab es bereits einen Besichtigungstermin. Das ist wichtig, um die Erfahrungen aus ihrer täglichen Arbeit und die gewonnenen Eindrücke von der neuen Räumlichkeit für weitere Planungen mit einbeziehen zu können.“



## Ein Zeitplan und detailliertes Nutzungskonzept entsteht

„Nicht nur der Bereich für die medizinische Versorgung wird größer gestaltet, auch soll es mehr Platz für das medizinisch benötigte Material geben. Da auch der Bedarf an sozialer Arbeit gestiegen ist, wird auch dieses Angebot am neuen Standort erweitert. Zusätzlich ist die Nachfrage nach einem Rückzugsort für unsere Klienten gestiegen und muss entsprechend berücksichtigt werden. Wir hoffen sehr, dass wir im Jahr 2024/2025 in den neuen Standort einziehen können.“

## Verbesserung der Situation wohnungsloser Menschen

„Ein regelmäßiger Austausch mit politischen Vertreterinnen und Vertretern und den Hilfetragern in der Stadt und Region Hannover ist wichtig, damit sich die Situation betroffener Personen langfristig ändern kann. Gemeinsam kann sehr viel bewirkt und umgesetzt werden. Daher begrüßen wir es sehr, dass bereits jetzt schon konkrete Gespräche über mögliche Hilfsangebote für den kommenden Winter geführt werden.“

Nina Chemaitis

**Der Kontaktladen Mecki** ist eine niedrigschwellige Anlauf- und Vermittlungsstelle für Personen in besonderen sozialen Schwierigkeiten. Er ist als Schutz- und Ruheraum für wohnungslose Frauen und Männer konzipiert und bietet eine Kombination aus Anlaufstelle, Straßensozialarbeit und medizinischer Grundversorgung.



# Neuer Wohnraum für wohnungslose Menschen

Die Lage auf dem Wohnungsmarkt in Hannover bleibt angespannt. Besonders hoch ist die Nachfrage nach sozialem Wohnraum für Menschen, die ihren Bedarf nicht am freien Wohnungsmarkt decken können. Gleich drei Leuchtturmprojekte wurden im vergangenen Jahr in Hannover mit der Diakonisches Werk Hannover gGmbH und der Sozialen Wohnraumhilfe gGmbH (SWH) umgesetzt.

In der Hagenstraße 36/38 stehen seit Juli 2021 nun 21 neue Sozialwohnungen für ehemals wohnungslose Menschen zur Verfügung. In den Räumlichkeiten war zuvor die Zentrale Beratungsstelle des Diakonischen Werkes angesiedelt, die heute in der Berliner Allee zu finden ist. Die Wohnungen sind barrierefrei, zwei von ihnen rollstuhlgerecht und werden zu einem Grundpreis von 5,60 pro Quadratmeter vermietet.

Im Haus „Miteinander“, dem ehemaligen Gebäude der Evangelischen Jugend Hannover und des Stadtkirchenverbandes Hannover am Steinbruch 10–12 ist der Umbau von Nicht-Wohnraum in Wohnraum gelungen. Es wurde vom Bau- und Wohnungsunternehmen Gundlach drei Jahre lang umfangreich umgebaut und zum Herbst 2021 fertiggestellt. So sind weitere 21 preiswerte Sozialwohnungen und vier große Mietwohnungen für Wohngemeinschaften entstanden.

In der Bleekstraße ist auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei der Jakobi-Kirchengemeinde ein neues Wohnhaus mit 18 Ein-Zimmer-Appartements für ehemalige Wohnungslose entstanden. Die SWH hat 18 Menschen in Wohnungsnot einen unbefristeten Mietvertrag vermittelt und betreut die Menschen sozialpädagogisch, um ein möglichst stabiles und langfristiges Mietverhältnis sicherzustellen.

„Alle Wohnungen konnten schnell vergeben werden,“ erklärt SWH-Geschäftsführer Erik Haß, „insgesamt haben so 60 Menschen langfristig wieder ein neues Zuhause gefunden.“

**Nina Chemaitis**



Foto: Gundlach Bau und Immobilien/Hans Schaper

Das Haus „Miteinander“ Am Steinbruch



Foto: hanova/Henning Stauch

Innenansicht eines Appartements im grünen Kirchrode

## Geburtstag mit

# Herz

Es war ein etwas anderer Nachmittag in der Marktkirche, als an einem Sonntag im März mehr als 25 Gäste eintrafen, um ihren Geburtstag nachträglich an einem gedeckten Tisch, bei Kaffee und Kuchen, mit einer Andacht und Musik zu feiern. Ein freundliches, fröhliches und respektvolles Miteinander prägte die Stimmung im Südschiff der Marktkirche, in das die Sonne warmes Licht durch die Fenster schickte.

Eingeladen waren Menschen, die auf der Straße leben und denen es in der Regel nicht möglich ist, den eigenen Geburtstag gemeinsam mit anderen Menschen zu feiern. Die Diakonisches Werk Hannover gGmbH hat gemeinsam mit dem Stadtkirchenverband Hannover zu der Andacht eingeladen.

„Ich freue mich, dass ich bei dieser Premiere in Hannover dabei sein kann“, erklärt Diakoniepastor Friedhelm Feldkamp, „viele wohnungslose Menschen in unserer Stadt leben sozial isoliert. Eine der wesentlichen Aufgaben unserer Zentralen Beratungsstelle ist es, wohnungslose Menschen am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu lassen. Ein unterschätztes Thema und ich denke, dass wir mit der Geburtstagsandacht mit Herz wieder einen Schritt weiter in die richtige Richtung gehen.“ In seiner Andacht sprach Feldkamp auch die Wünsche der Wohnungslosen an, die sie zuvor auf kleinen roten Herzen notieren konnten. Der größte Wunsch war bei vielen, endlich eine passende Wohnung zu finden, aber auch die Krise in der Ukraine und die Themen Menschlichkeit und der Umgang hier bei uns in der Stadt miteinander beschäftigten die Gäste gleichermaßen.

Für jeden Gast gab es kleines Überraschungsgeschenk. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Axel LaDeur am E-Piano und Thomas Zander am Saxophon. Die nächste Geburtstagsandacht mit Herz ist bereits für Sonntag, den 9. Oktober, geplant.

**Nina Chemaitis**



Fotos: S. Bunzel/N. Chemaitis





Foto: Sabine Dörfel

Das Leine-Lotsen-Team mit Jan-Patrick Zielke und Larissa Korpiun bietet jetzt in Garbsen sozialpädagogische Familienhilfe an.

## Leine-Lotsen Standort Garbsen

Ein ehemaliges Ladenlokal in der Skorpiongasse ist das neue Domizil der Leine-Lotsen in Garbsen. Erstmals hat die Diakonisches Werk Hannover gGmbH damit jetzt einen Stützpunkt für die sozialpädagogische Familienhilfe der Leine-Lotsen in der Region eröffnet. Das Team unterstützt Familien, Eltern und Alleinerziehende aus Garbsen dort, wo Bedarf ist. Das können Schulprobleme der Kinder oder extreme Belastungssituationen der Eltern sein. Die Sozialpädagoginnen und -pädagogen setzen sich mit der Familie an einen Tisch, hören zu, beraten oder begleiten zu Behörden und Ärzten. Neben der Arbeit mit Familien und einzelnen jungen Menschen will das Team auch eine Gruppe für zehn- bis 14-jährige Jungen anbieten. Bei den wöchentlichen Treffen soll zusammen gegessen und gespielt werden. Ausflüge und gemeinsame Unternehmungen sollen den Jungen helfen, soziale Kontakte zu knüpfen und Selbstwertgefühl zu entwickeln. Auch gemeinsames Kochen steht auf dem Programm, mit einer Sparkassenspende konnten die Leine-Lotsen dazu eine komplett neue Küche einrichten. Wird die Gruppe gut angenommen, ist eine Erweiterung oder auch ein Angebot für Mädchen denkbar.

Sabine Dörfel

# Kinder aus suchtblasteten Familien stärken



Mit dem Präventionsprojekt „Schul-KITT“ unterstützt die Diakonisches Werk Hannover gGmbH als Kooperationspartner der Stadt Hannover und das Selbsthilfebündnis „Blaues Kreuz“, Schüler für die Problematik von Suchtproblemen in

der Familie zu sensibilisieren. Die Abkürzung „KITT“ stehe dabei für den sprichwörtlichen Zusammenhalt. Seit Anfang letzten Jahres besuchen Teams der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention SchülerInnen in den 7. und 8. Klassen an drei allgemeinbildenden Schulen im hannoverschen Stadtgebiet.

Familiäre Belastung durch Sucht in der Familie stellt in Deutschland keine Seltenheit dar. Statistisch betrachtet lebt jedes sechste Kind in einer Familie, in der mindestens ein Elternteil eine Suchterkrankung hat. In Klassen mit 25 SchülerInnen wären demnach vier Kinder betroffen. „Das Ziel von KITT ist es, die Lebenssituation von Kindern aus suchtblasteten Familien zu verbessern. Dafür ist es erst einmal nötig, das Thema zu enttabuisieren, damit sich betroffene Kinder Hilfe holen können. Dies soll unter anderem in den Unterrichtseinheiten passieren.

Wir wissen aber auch, dass SchulsozialarbeiterInnen und LehrerInnen für viele Probleme der SchülerInnen erste Ansprechpersonen sind und möchten diese in den MultiplikatorInnenschulungen für die Thematik sensibilisieren,“ erklärt Sozialarbeiter Michael Hofmann vom Diakonischen Werk.

Ziel ist es, das Risiko zu verringern, dass betroffene Kinder selbst durch Suchterfahrungen oder psychische Belastungen aufgrund der familiären Situation erkranken.

Die Etablierung des Projektes sei weiterhin abhängig von Finanzierungen; der aktuelle Förderzeitraum beträgt drei Jahre, das GKV- Bündnis für Gesundheit ist hier als finanzierender Partner mit an Bord. Die Förderung erfolgt durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BzgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen im Rahmen des GKV-Bündnisses für Gesundheit ([www.gkv-buendnis.de](http://www.gkv-buendnis.de)).

Jens Thilo Nietsch  
Freier Redakteur



GKV-Bündnis für  
**GESUNDHEIT**



Spitzenverband



Dachverband



SVLFG  
sicher & gesund aus einer Hand



# Mein letzter Wille

Mit diesen Worten werden mehr Neubeginne ermöglicht, als es den Schreibenden wohl bewusst ist, auch wenn man wohl zunächst an ein Ende denkt. Nach dem letzten Willen eines langjährigen Spenders sollte die Diakonisches Werk Hannover gGmbH seine Erbin werden. Die Jugendarbeit lag ihm stets am Herzen und diese wollte er weiterhin gefördert wissen. Ein großartiges Geschenk, eine unglaubliche Unterstützung und ein wunderbarer Auftrag.

Unsere Arbeit hat direkte Auswirkungen auf das Leben der Ratsuchenden, die den Weg zu uns finden. Uns allen ist bewusst, dass das Leben nicht immer fair ist. Aber wenn zu Schicksalsschlägen und Armut auch eine fehlende Unterstützung kommt, dann wirkt die Situation schneller ausweglos als bei denjenigen, die ein helfendes Netzwerk an ihrer Seite haben. AufKurs! steht den Ratsuchenden zur Seite, setzt sich für deren Belange ein und hilft auch mit Spenden beim Neubeginn. So wie bei Tom, einem ehemaligen Teilnehmer des Projektes. Mittlerweile schaut Tom nur noch als Gast und nicht mehr als Ratsuchender auf einen Kaffee bei den Kolleginnen und Kollegen von AufKurs! vorbei und berichtet fröhlich von seiner Ausbildung als Tischler und seiner neuen Freundin. Weit weg sind die Zeiten, in denen der frühe Tod der Mutter die Familie aus der Bahn geworfen hat und es dem trauernden Vater nicht gelang, für seine Kinder und sich selbst zu sorgen. Dies ist eine besonders schöne Bestätigung für unsere Arbeit als

Fürsprecher der Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen. Vielen Dank an den Spender für die Unterstützung bei diesem und weiteren erfolgreichen Neustarts!

Ihre Miriam Hemme  
Spendenkoordinatorin/Stiftungsmanagerin

Nachlässe können ganz unterschiedlich wirken. Die Diakoniestiftung Hannover fördert mit Ihren Stiftungserträgen die Arbeit der Diakonisches Werk Hannover gGmbH. Stiftungsfonds oder auch Zustiftungen fördern nach dem Willen der Stifter mit den jährlichen Stiftungserträgen allgemeine oder konkrete Schwerpunkte der diakonischen Arbeit. Vermächnisse und Erbschaften an die Diakonisches Werk Hannover gGmbH unterstützen die Arbeit mit der gesamten Fördersumme zeitnah in den gewünschten Projekten. Fragen zu diesen Fördermöglichkeiten kann Ihnen Miriam Hemme unter 0511 3687 150 beantworten.

Diakoniestiftung Hannover  
Evangelische Bank  
BIC-Swift: GENODEF1EK1  
IBAN: DE56520604100000618730



**DIAKONIE  
STIFTUNG  
HANNOVER**  
Hilfe für den Nächsten

## Ausgezeichnet: Asphalts Sozialarbeit mit Frauen

Hausbesuche, Gespräche an den Asphalt-Verkaufsplätzen oder in unserem Sozialarbeitsbüro: Unsere Mitarbeiterin ist für die Menschen da. Sie begleitet die Verkäuferinnen und Verkäufer zu Behörden und Ärzten, betreut individuell. Die Asphalt-Sozialarbeit hilft bei Problemen am Verkaufplatz, mit Sozial-, Wohnungsamt oder Jobcenter, aber auch bei ganz persönlichen Themen, die in der Vita der Verkäuferinnen und Verkäufer begründet sind.

Seit 2021 sucht eine Sozialarbeiterin von Asphalt Szenebrennpunkte auf. Ziel ist, auf der Straße so niedrigschwellig wie möglich Kontakt zur Szene aufzubauen und zu halten. Dabei werden quasi als Türöffner Asphalts kleine ‚Streetbags‘ Taschen, Tücher, Masken, Süßigkeiten sowie insbesondere Hygieneartikel für Frauen verteilt. „Wichtig ist es bei niedrigschwelligen und aufsuchenden Hilfsangeboten geschlechterspezifisch zu differenzieren. Denn es fällt gerade Frauen sehr schwer,



Sophia Erfkämper  
in der Szene  
unterwegs.

entsprechende Hilfsangebote zu finden. Hier möchte ich mit unserem neuen Projekt ‚Asphalt geht auf die Straße‘ ansetzen und in erster Linie wohnungslose und obdachlose Frauen ansprechen“, erklärt Sozialarbeiterin Sophia Erfkämper. Bei Interesse wird das Konzept hinter Asphalt erläutert und entweder zum monatlichen Asphalt-Lunch im Haus der Jugend oder direkt zu einem Gesprächstermin im Vertrieb eingeladen. So manche aus der Obdachlosen- und Drogenszene werden so zu Asphalt-VerkäuferInnen. Das führt zu Zuverdienst, Tagesstruktur und Empowerment. Das neue Asphalt-Projekt überzeugt, wurde jüngst beim bundesweiten Swiss-Life-Förderpreis auf den vierten Platz gewählt und mit einer stattlichen Förder-summe von 10.000 Euro bedacht, die zumindest einen Teil des finanziellen Aufwands ausgleichen konnte.



Asphalts ‚Streetbags‘, hier speziell für die Frauen auf der Straße.

„Das Projekt ‚Asphalt geht auf die Straße‘ verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und gibt Frauen, die sonst kein Gehör finden, wieder Zuversicht mit konkreten Hilfsangeboten, damit sie im Leben wieder eine Perspektive bekommen“, so die Förderer in ihrer Begründung. Die Asphalt-Sozialarbeit ist eingebunden in regelmäßige Arbeitskreise mit der Sozialarbeit der Stadt sowie den anderen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe. Dieser enge Austausch macht zeitnahe bedürfnisorientierte Lösungen möglich.

red.

**Mehr Infos unter:**  
[www.asphalt-magazin.de/newsletter/](http://www.asphalt-magazin.de/newsletter/)



Sophia Erfkämper kümmert sich um Asphalt-Verkäufer und die, die es werden könnten.



## Gemeinsam wieder AUFKURS! kommen

AUFKURS! bietet wieder Gruppenangebote mit und für junge Menschen in Präsenz an! Was in der Corona-Pandemie oft nur eingeschränkt möglich war, nimmt wieder an Fahrt auf. In Hannover werden gemeinsame Stadtteilerkundungen, sowie sportlich-spielerische und kreative Aktivitäten stattfinden. Daneben gibt es regelmäßige Gesprächsgruppen zu Themen wie Finanzen, gesunde Ernährung, Kochen oder Fitness im Alltag. Zusätzlich wird in den Gesprächsrunden der Austausch untereinander über gemeinsame Themen gefördert.

AUFKURS! ist eine Anlaufstelle für Menschen unter 25 Jahren in Hannover und im Umland, die sich in prekären familiären oder außerfamiliären Wohn- und Lebensverhältnissen befinden, an Arbeit, Ausbildung, Weiterbildungsangeboten oder Schule nicht teilhaben oder vom Sozialsystem nicht oder nicht mehr erreicht werden.

**Christina Bober – Sozialarbeit Juniver**



AUFKURS! wird durchgeführt von der Trägerkooperation juniver Jugendberufshilfe Hannover gGmbH, der Werkstatt-Schule e.V. und der Diakonisches Werk Hannover gGmbH mit den Abteilungen „Die-Leine-Lotsen“ und „SINA“.

## Junge Menschen unterstützen

**Halt geben** – Wenn die Familie zerbricht bei Gewalt, Krankheit, Tod oder Wohnungsräumung, kann das Leben junger Menschen folgenscherwer aus dem Gleichgewicht geraten. Die Jugendwohnbegleitung stützt die Heranwachsenden in Notsituationen und verhindert, dass Trauer und Resignation die Entwicklungsperspektiven behindern. Sie stärkt Fähigkeiten und Fertigkeiten der Heranwachsenden, arbeitet die soziale Kompetenz heraus und entwickelt mit den Betroffenen Ideen für Schule und Ausbildung.

**Wohnungslosigkeit verhindern** – Häufig stehen die finanzielle Basisabsicherung und die Suche nach einer kleinen, bezahlbaren Wohnung im Mittelpunkt. Individuelle Finanzierungsformen werden gesucht und Wartezeiten bis zu einer Entscheidung über eine Unterstützung (z.B. Waisenrente) überbrückt und abgedeckt.

**Ausbildung sichern** – Junge Menschen mit einem Bruch in ihrer Lebensgeschichte besuchen weitaus seltener ein Gymnasium und bekommen schwerer eine qualifizierte Ausbildungsstelle. Die Jugendwohnbegleitung hilft, jährlich rund zwei Drittel der jungen Menschen in ein Lehr- oder Arbeitsverhältnis zu vermitteln. Mehr als drei Viertel sind nach der Betreuung in der Lage, ihr Leben aus eigenem Einkommen zu bestreiten.

**Alena Stolz – Leine-Lotsen**

### Im vergangenen Jahr

**wurden 42 junge Menschen im Alter von 17 bis 25 Jahren intensiv betreut**

- **Die Jugendlichen wohnten in einer Ein-Eltern-Familie, die aus unterschiedlichen Gründen nicht mehr weiterbestehen konnte (wie bei Erkrankung, Tod, Räumungsklage, neue Partnerschaft des Elternteils) und konnten aufgrund einer schwerwiegenden Problematik (wie Suchtmittelgebrauch der Eltern) nicht bei ihrer Familie verbleiben**
- **waren bereits von Wohnungslosigkeit betroffen**
- **oder waren mit dem eigenständigen Wohnen überfordert**



# Corona-Pandemie stärkt Solidarität & Engagement

Eine Bank ist kein Zuhause – Ein Spruch, der gerade unter Corona an Bedeutung gewonnen hat. Wie schütze ich mich, ohne ein Dach über dem Kopf?

Dass eine Lösung her muss, wurde nicht nur den Hilfeanbietern der Wohnungsnotlagenhilfe, sondern auch privaten Personen schnell klar. In Windeseile wurde daher das Projekt „Wir schaffen Platz“ initiiert und in die Tat umgesetzt. Mitwirkende waren die Spenderinnen und Spender Maria und Uwe Thomas Carstensen, Ricarda und Udo Niedergerke und die Hilfeanbieter Zentrale Beratungsstelle Hannover in Kooperation mit SeWo e.V., Caritasverband Hannover e.V., AWO Hannover e.V.

Im Jahr 2021 konnten so über 100 wohnungslose Menschen in Einzelzimmern untergebracht werden, um sich adäquat vor dem Virus zu schützen.

Die Kooperation zwischen den Hilfeanbietern hat die zuvor bestandene Zusammenarbeit verstärkt. Besonders hervor-



Fotos: Diakonisches Werk, Hannover

Die Fahrradwerkstatt „Rad und Tat“ in Burgdorf spendet Fahrräder für die untergebrachten Menschen und übergibt diese der Sozialarbeiterin vor Ort.

zuheben ist aber vor allem das riesige Engagement privater Personen. Das Ehepaar Carstensen mit ihrer MUT-Stiftung und das Ehepaar Niedergerke mit Spenden ihrer Niedergerke-Stiftung leisteten einen großen Beitrag. Ebenso gab es aber auch zahlreiches Engagement von vielen Privatpersonen, Gemeinden und Einrichtungen, die alle einen solidarischen Beitrag leisten wollten.

Wir danken jeder einzelnen Person und blicken erfreut auf die enorme Solidarität und das große Engagement zurück.

Jessica Bosse  
Zentrale Beratungsstelle



Das Jugendgästehaus Hannover war eines der Objekte, in das wohnungslose Menschen vorübergehend ziehen konnten.

## Neue Seelsorgerin im Diakonischen Werk

Seit Mitte April 2022 ist Pastorin Judith Augustin als Seelsorgerin in der Diakonisches Werk Hannover gGmbH tätig. In den Hausgemeinschaften Waldeseck und im Pflegeheim Badenstedt wird sie Gespräche mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie deren Angehörigen führen. Auch die Aufgabe einer Sterbebegleitung liegt ihr am Herzen. Zudem werden Gottesdienste in beiden Häusern gefeiert. Zuvor war Judith Augustin elf Jahre Gemeindepastorin in der Kirchengemeinde Marienwerder. Zu ihrem Wechsel sagt sie: „Die neue Position vereint aus meiner Sicht meine Erfahrungen als Pastorin und Sozialarbeiterin. Für mich steht es außer Frage, dass Kirche und Diakonie eine Einheit bilden, die eine gemeinsame Botschaft verkünden und weitreichende Hilfsangebote, abgestimmt auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen, vermitteln.“

Judith Augustin bietet Einzelgespräche an und kommt auf Anfrage für eine Andacht in die Zimmer der Bewohnerinnen und Bewohner. Auf Wunsch ist sie gemeinsam mit den Pflegeteams in schweren Stunden für die Menschen vor Ort. Sie erklärt: „Die diakonischen Themen sind vielfältig und lebendig, ich freue mich darüber, dass ich in einer geschützten Atmosphäre Menschen Gespräche anbieten kann, um Freud und Leid mit mir zu teilen. Es geht darum, einander zuzuhören, wenn wir im Leben an Grenzen stoßen und wir können gemeinsam beten.“

**Nina Chemaitis**



## Beratung bei Krebserkrankung

Das Ev. Beratungszentrum in der Oskar-Winter-Straße hat sein Angebot erweitert. Seit Dezember 2021 wird dort die Einrichtung psychologische Beratung bei Krebserkrankung angeboten. Karin Aumann hat erfolgreich an einer Weiterbildung zur Psychoonkologin teilgenommen, die von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert ist.

Eine Krebsdiagnose wirft das ganze Leben plötzlich durcheinander und stellt die Betroffenen und Familienmitglieder vor große emotionale Herausforderungen und Ängste. In der psychoonkologischen Beratung ist Zeit und Raum, um über alle Gedanken zu sprechen. Das bietet Entlastung und Halt. Dieses neue Angebot richtet sich einerseits an Menschen, die von einer Krebserkrankung betroffen sind und dafür Unterstützung benötigen. Andererseits werden auch Familienangehörige und Freunde begleitet, die unter der Erkrankung eines nahen Menschen leiden.

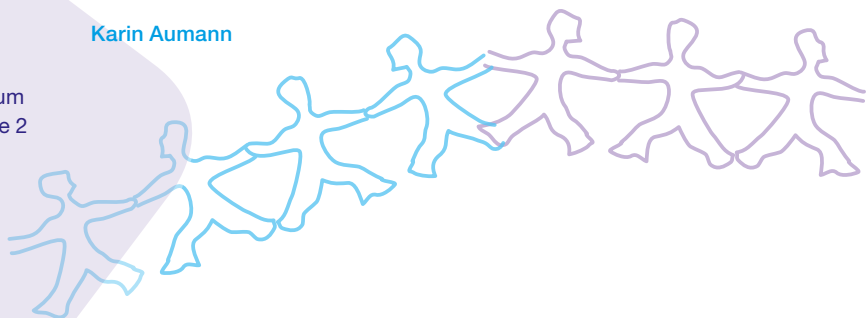
**Karin Aumann**



Karin Aumann, Ev. Beratungszentrum

### **Kontakt**

Diakonisches Werk  
Hannover gGmbH,  
Ev. Beratungszentrum  
Oskar-Winter-Straße 2  
30161 Hannover  
Tel.: 0511 62 50 28  
evbz@dw-h.de



## Der Erstkontakt – Willkommen im Ev. Beratungszentrum

Im Sekretariat des Ev. Beratungszentrums beginnt der Tag in der Regel um 9 Uhr mit dem Glockengeläut der Markuskirche. Oftmals schließt sich auch gleich das erste Telefonläuten an. Es erreichen uns täglich viele Anrufe von Menschen mit den unterschiedlichsten Hilfesuchen, Anliegen und Gesprächsbedürfnissen: Depressionen, Antriebslosigkeit, Suizidgedanken, Überforderung, Fragen zur Schwangerschaft oder Erziehung.

Seit der Corona-Pandemie beobachten wir ein verstärktes Aufkommen von Anfragen, die auf Konfliktsituationen im Familienleben oder in Partnerschaften zurückzuführen sind. Auch existenzielle Sorgen, Veränderungen in der Lebenssituation und die Reduzierung der sozialen Kontakte spielen oft eine große Rolle. In den letzten Wochen ruft auch der Krieg in der Ukraine bei sehr vielen Klientinnen und Klienten Ängste hervor, die in den Beratungen mitschwingen und manche Probleme noch verstärken.

Die Liste an Erwartungen, Anliegen und Wünschen ist sehr vielfältig und lang. Jedoch versuchen wir immer, die Ratsuchenden gut bei uns „ankommen“ zu lassen und ihnen das Gefühl zu geben, dass sie einen ersten, wichtigen Schritt gegangen sind. Für viele Menschen ist es nicht einfach, aktiv zu werden und um Hilfe zu bitten.



Clarissa Oberdörfer und Dorothe Ohm

Ein sehr wichtiger Teil unserer Arbeit besteht deshalb darin, sich auf die verschiedensten Emotionslagen der Anrufenden einzulassen, professionell und empathisch zu reagieren. Oft sind die Gespräche von Unsicherheit und Druck gekennzeichnet. Auch Tränen und Überforderung erleben wir oft. Insgesamt ein sehr abwechslungsreicher, erfüllter – oft nicht planbarer – Arbeitstag und eine wichtige Begleitung, um Menschen aus der Krise zu helfen.

[Clarissa Oberdörfer und Dorothe Ohm](#)  
Teamassistenz Ev. Beratungszentrum

## Da gab es noch diese gute Idee ...

Während der Impfkampagne in der Covid-19 Pandemie halfen etliche Ärztinnen und Ärzte möglichst viele Menschen zu impfen. Auch aus dem Ruhestand kam so mancher dazu und half bei dieser Mammutaufgabe. Für diesen Aufwand gab es eine finanzielle Entschädigung.

Und dann war da eben der eine Arzt, der gerne dieses Geld an Menschen weitergeben wollte, denen es nicht so gut geht und die auf Hilfe angewiesen sind. Er spendete seine gesamte

Vergütung aus dieser Zeit der Diakonisches Werk Hannover gGmbH. Eine gute Idee? Auf jeden Fall. Mit diesem Geld haben wir Wohnungslose besonders in den Lockdown-Zeiten versorgt und geschützt. Obwohl er namentlich nicht genannt werden möchte, bedanken wir uns auf diesem Wege sehr herzlich für die großzügige Unterstützung.

[Stefan Heinze](#)

# DW online



## Diakonisches Werk Hannover in den sozialen Medien



Auch in den sozialen Medien sind wir vertreten und informieren dort mit Fotos, kurzen Videos oder interessanten Links über aktuelle Projekte, Aktionen und News aus dem Diakonischen Werk. Auf Facebook und bei Instagram zeigen wir mit kurzen, bunten Beiträgen, wie wir uns für die schwachen Menschen in unserer Gesellschaft einsetzen und wie andere uns dabei unterstützen. Auch ohne eine Anmeldung können Sie dort – etwas eingeschränkt – durch die Inhalte stöbern.

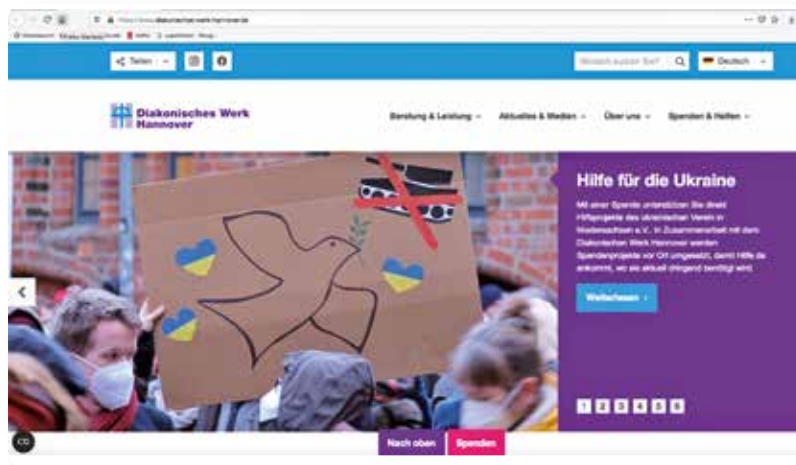
 [instagram.com/dwhannover](https://www.instagram.com/dwhannover) und [instagram.com/friedhelmfeldkamp](https://www.instagram.com/friedhelmfeldkamp)

 [facebook.com/dwhannover](https://www.facebook.com/dwhannover) und [facebook.com/friedhelmfeldkamp](https://www.facebook.com/friedhelmfeldkamp)

 [twitter.com/dwhannover](https://twitter.com/dwhannover)

## Die Webseite des Diakonischen Werkes Hannover

Keine Langeweile auf unserer Webseite: Fotos – auch Filme und Podcasts (Hörbeiträge) – aus dem Leben des Diakonischen Werkes und der Stadt/Region Hannover, aktuelle Infos in den News, übersichtliche Darstellung der Angebote, Abteilungen und nicht zuletzt auch Positionierungen der Diakonie zu Fragen der Zeit, ein umfangreiches Verzeichnis von A bis Z. All das und noch viel mehr finden Sie auf [diakonisches-werk-hannover.de](https://www.diakonisches-werk-hannover.de). Schauen Sie einfach mal rein!



## Impressum

### Herausgeber

Diakonisches Werk Hannover  
gGmbH,  
Burgstr. 8/10, 30159 Hannover  
Tel. 0511 3687 0,  
Fax 0511 3687 110  
[diakonisches-werk-hannover.de](https://www.diakonisches-werk-hannover.de)

### Redaktion

Nina Chemaitis und  
Sabine Dörfel, Referentinnen für  
Öffentlichkeitsarbeit, Ev.-luth.  
Stadtkirchenverband Hannover,  
Stefan Heinze und Miriam Hemme,  
Diakonisches Werk Hannover  
gGmbH

### Fotos

Nina Chemaitis, Sabine Dörfel,  
Markus Lampe, Diakonisches  
Werk Hannover Bildarchiv  
iStock: Anna Koberska (Titel),  
bokan76, Prostock-Studio

Konzeption und Gestaltung  
[eindruck.net](https://www.eindruck.net), Hannover

### Druck

Druckerei Schäfer

### Spenden an

Evangelische Bank  
IBAN:  
DE76 5206 0410 0200 6012 33  
BIC: GENODEF1EK1